

Wiener Programm: Samstag, 9. Februar

11,00: **Vormittagsmusik**
(Quartett Silving)
J. Koutek: Schneidige Burschen, Marsch — B. Ujj: Jolan-Walzer — Kockert-Zimmer: Die Waldquelle — Kreisler (Lamm): Schön Rosmarin — H. Strecker: Schmeichelei, für Violine — Fetrás: „Souvenir de Chopin“, Phantasie — Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt“ — Silving: Alt-Wiener Ständchen — Granichstaedten: China-Walzer — Lehár: „Der Zarewitsch“, Potpourri — I. Geiger: Ich weiß ganz genau, du bist mein Schicksal!, Tango — E. Arnold: Eine Frau wie du..., Lied
(Flügel von der Firma Schweighofer)

15,00: **Bildrundfunksendung**

15,30: **Jugendbühne**
„Der Müller ohne Sorgen“
Ein Märchenspiel, frei nach einer schwedischen Erzählung, von Elisabeth Bohmer v. Brandis
Spielleitung: Dr. Hans Nüchtern
Personen:

Der Müller ohne Sorgen
Der Knecht Trolle, der immer was zu reden hat
Der Knecht Pelle, der zu schweigen weiß
Der König, der drei Antworten sucht
Die Prinzessin, die sich einen Mann wünscht
Der Hofherr, der neunmal gescheit ist
Der Vogel, der zu allem sein Liedchen pfeift

1. Bild: Vor dem Müllerhaus, — 2. Bild: Im Königsschloß.
(Hiezu eine Inhaltsangabe auf Seite 295)
(Die Besetzung wird am Tage der Aufführung in den Tagesblättern bekanntgegeben werden)

16,30: **Wege und Abwege der dramatischen Musik**
Dr. Joseph Rinaldini

17,00: **Franz Adamus**
(Ferdinand Bronner)
Aus eigenen Werken
Einleitende Worte: Erwin Weill
Ferd. Bronner (Pseudonym Franz Adamus), geb. 15. Oktober 1867, Auschwitz, vornehmlich Dramatiker, lebt in Wien

17,45: **Kammermusik**
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):
Trio für Violine, Cello und Klavier, D-moll
Mendelssohns zwei Klaviertrios sind in ihrer leichten und melodischen Ton-sprache äußerst charakteristisch für seine Komposition.

Lieder ohne Worte (Klavievortrag)
Im „Lied ohne Worte“ bereicherte Mendelssohn — anknüpfend wohl an ähnliche lyrische Klavierstücke Reichardts und Schuberts — um jene Gattung herrlicher Kompositionen, die so glücklich Stimmungen des Tages und der Stunde aus dem Gemütsleben eines einzelnen in Tönen festhalten.

Arie aus „Elias“ (Höre Israel)
Das Oratorium „Elias“ wurde 1846 — als Mendelssohn oben 37 Jahre alt war — von ihm selbst bei einem Musikfest in Birmingham erstmalig aufgeführt. Mit seinen Oratorien „Elias“ und „Paulus“ wurde Mendelssohn der Abgott der Engländer und eroberte sich bald die ganze Welt.

Ausführende: Konzertsängerin Grete Winkler
Das Zimble-Trio
(Violine: Prof. Josef Zimble)
Cello: Lucian Horwitz
Klavier: Hedwig Kanner)
(Flügel von der Firma Schweighofer)

18,30: **Deutsche Kultur in Frankreich II.**
(2 Vorträge)
Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Neumann

19,00: **Die österreichische Woche**
Dr. Leo Klemensiewicz

19,15: **Karl E. Baumgärtl**
Aus eigenen Werken
Einleitende Worte: Dr. Franz Horch

Karl Emmerich Baumgärtl (geb. 3. November 1889 in Mauer bei Wien), Lyriker, lebt als Bibliothekar der dortigen Stadtbibliothek in Linz

20,10: **Zeitzeichen, Wetterbericht**

20,15: **Operettenaufführung**
„DIE FRAU OHNE KUSS“
Lustspiel mit Musik in drei Akten von Richard Kessler
Gesangstexte von Willi Kollo
Musik von Walter Kollo
Spielleitung: Victor Flemming
Dirigent: Robert Kurmann

Dr. Ernst Hartwig, Frauenarzt
Lotte Lenz, seine Sekretärin
Georg Langenbach, Fabrikbesitzer
Fritz Sperling, Porträtmaler
Prinz Hussein Dschahangir
Otto, Diener bei Dr. Hartwig
Ein Bote des Standesamtes

Alle drei Akte spielen bei Dr. Hartwig
Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegen zwei Monate.
Berlin — Gegenwart
(Hiezu eine Inhaltsangabe auf Seite 295)

(Die Besetzung wird am Tage der Aufführung in den Tagesblättern bekanntgegeben werden)

Nach Schluß des Abendprogrammes:
Bildrundfunksendung

Zwei Buchstaben (Fortsetzung von Seite VIII).

vermittelt los; „Das, was wir einander vormachen, ist alles Lüge, denn ich weiß, daß du mich mit Eugen betrogen hast!“

Sie stutzte zuerst, dann fragte sie ihn, ob er denn krank sei und was ihm fehle.

„Nichts fehlt mir,“ stieß er hervor, „aber ich will nun endlich Klarheit, gib zu, daß du und Eugen...“

„Aber um Gottes Willen, was hast du denn, wer ist das, dieser Eugen? ...“

„Tue nicht so, als ob du's nicht wüßtest; Eugen ist oder war wenigstens dein Liebhaber; ich hab' es ja doch mit eigenen Augen gelesen, daß er dein Hausfreund geworden ist... in deinem Brief an deine famose Freundin...“

Da brach sie in helles Gelächter aus und rief, als sie sich endlich etwas gefaßt hatte: „Du hast also spioniert, du Dummer, und hast geglaubt, mein Hausfreund, der mir so viele, reizvolle Stunden gebracht, sei Eugen gewesen? Na, da hast du dich schön blamiert! Weißt du, wer dein Nebenbuhler ist? Nicht Eugen, sondern mein Radioapparat Eu-migl, der ja wirklich so beliebt und gut ist und, denk dir er kostete samt drei Röhren 90 Schilling, was doch wirklich unglaublich billig ist, besonders, wenn man bedenkt, was andere Apparate kosten und dabei ist er so einfach zu handhaben...“ und sie wurde gar nicht fertig, ihm von den vielen Vorzügen ihres Eumig-Dreiröhren-Empfängers zu erzählen.

Er hatte zuerst ein wenig geistreiches Gesicht gemacht, dann aber mußte er lachen, gab seiner Frau einen herzhaften Kuß und bald saßen beide vor dem Eumig-Radioapparat, denn gegen einen solchen Hausfreund hatte er gar nichts einzuwenden, im Gegenteil, solch' netten Eumig-Hausfreund hatte auch er sich schon immer gewünscht.

RHEUMATISMUS, GICHT, JSCHIAS
NEURALGIEN, SCHLAFLOSIGKEIT, FRAUENLEIDEN?
Fragen Sie doch Ihren Arzt über
GEORADIUM!
1 Dose S. 5-, 1 Georadium-Dauer-Kompresse „C“ S. 12.
LITERATUR KOSTENLOS DURCH:
TREIBACHER CHEMISCHE WERKE, WIEN-VIII, ALBERTPLATZ 1